

Jesuiten-Lateinschulen in Komotau geschah, wo seitens der Schüler auch weltliche Stücke aufgeführt wurden; ferner in Altreichenberg, wo die auch in Nordwestböhmen geübte Sitte des „Krippelaufstellens“ sehr beliebt war, insbesondere aber in Alt-Eger, wo nach nachbarlich Nürnberger Art zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten junge Männer mit einem „Praecursor“ (Herold) an der Spitze durch die Stadt zogen, um die Hausgesellschaften zum Weihnachts-Schauspiel einzuladen, das auf dem Markte in einer hohen Bretterbude stattfand. Aus diesen anfangs geistlichen Spielen entwickelte sich sodann auch in Eger



Bauernhaus aus der Gegend von Raaden.

allmählig das weltliche Volksschauspiel. Diese öffentlichen Weihnachtstbühnen sind nun längst wieder verschwunden und als letzter Rest der Christspiele hat sich in Eger der Brauch vereinzelt erhalten, daß Chorsänger (meist Knaben) mit dem Jesukind in einem zierlich ausgeschmückten Körbchen in den Abendstunden in die Bürgerhäuser gehen, ein Weihnachtslied anstimmen und dafür kleine Gaben bekommen.

Unter solchen Einleitungen kommt endlich der Mittelpunkt aller Winterfeste des Volkes, die eigentliche Weihnacht selbst heran. Die größte Bedeutung hat der sogenannte „heilige Abend“, die Christnacht. Sie ist die sogenannte „Mutternacht“ der zaubermächtigen zwölf „Unternächte“ (von Weihnachten bis zum Dreikönigstag). In diesen heiligen zwölf Nächten that sich nach altgermanischem Volksglauben der Himmel auf und